

## **Lieferkettengesetz - KW 37/2020**

Eine Umfrage von infratest dimap im Auftrag von Germanwatch e.V.

Tabellenbericht

Berlin, 10. September 2020

317400380

## Studieninformation

Grundgesamtheit	Bevölkerung in Deutschland ab 14 Jahren
Stichprobe	Repräsentative Zufallsauswahl / Dual Frame
Erhebungsverfahren	Telefoninterviews (CATI)
Erhebungszeitraum	08. bis 09. September 2020
Fallzahl	1.021 Befragte
Gewichtung	nach soziodemographischen Merkmalen Sonntagsfrage (wenn enthalten) mit separater Gewichtung
Schwankungsbreite	1,4* bis 3,1** Prozentpunkte * bei einem Anteilswert von 5% ** bei einem Anteilswert von 50%

### Hinweise zum Tabellenbericht

- Die Fragenabfolge im Tabellenbericht orientiert sich an der Reihenfolge in der Erhebung. Die Fragenformulierung steht jeweils über der Tabelle. Antwortkategorien und ggf. auch Einzel-Items sind im linken Tabellenteil abgebildet. Die Antwortverteilungen für die Gesamtheit der Befragten sowie für die Teilgruppen finden sich in den Tabellenspalten rechts daneben.
- Die Ergebnisse werden als gerundete Prozentwerte dargestellt. Die Werte summieren sich für jede Spalte auf 100 Prozent. Bei der Möglichkeit von Mehrfachnennungen können die Summen auch über 100 Prozent liegen.
- Bei der Interpretation der Ergebnisse, insbesondere für Teilgruppen, sind Schwankungsbreiten zu beachten. Die entsprechenden Werte finden sich im Tabellenanhang.



Inhaltsverzeichnis

Frage 1: Immer wieder gibt es Diskussionen über die Verantwortung deutscher Unternehmen, die Güter aus dem Ausland einführen, die sie dann bei uns weiterverarbeiten oder direkt verkaufen. Wie sehen Sie das: Ist es Aufgabe der deutschen Politik, dafür zu sorgen, dass deutsche Unternehmen auch bei ihren Auslandsgeschäften Menschenrechte und Sozialstandards achten? . . . . . 1  
Frage 1:(Kopf 2) . . . . . 2

Frage 2: Aktuell wird über ein so genanntes Lieferkettengesetz diskutiert. Deutsche Unternehmen müssten künftig Maßnahmen ergreifen, die vermeiden, dass aus dem Ausland eingeführte Güter dort unter Verletzung von Menschenrechten hergestellt wurden. Befürworter sagen, dass Menschenrechtsstandards im internationalen Handel sonst nicht durchgesetzt werden können. Kritiker fürchten, ein solches Gesetz würde deutsche Unternehmen im internationalen Wettbewerb zu stark benachteiligen. Unterstützen Sie ein solches Lieferkettengesetz? . . . . . 3  
Frage 2:(Kopf 2) . . . . . 4

Frage 3: Es wird diskutiert, neben Menschenrechten auch Umweltaspekte in ein solches Lieferkettengesetz aufzunehmen. Wie sehen Sie das? Sollten deutsche Unternehmen künftig auch Maßnahmen ergreifen müssen, die vermeiden, dass aus dem Ausland eingeführte Güter dort unter Verletzung von Umweltstandards hergestellt wurden? . . . . . 5  
Frage 3:(Kopf 2) . . . . . 6

Frage 4: Angenommen, in einer Textilfabrik in Pakistan, die für eine deutsche Textilkette Kleidung herstellt, käme es zu einem Brand mit verletzten und toten Beschäftigten. Was meinen Sie: Sollten Betroffene und Hinterbliebene die Möglichkeit haben, vor deutschen Gerichten Entschädigungen bei der deutschen Textilkette einzufordern, wenn die deutsche Textilkette nicht ausreichend auf Brandschutz geachtet hat? . . . . . 7  
Frage 4:(Kopf 2) . . . . . 8

# Lieferkettengesetz - KW 37/2020

Frage 1: Immer wieder gibt es Diskussionen über die Verantwortung deutscher Unternehmen, die Güter aus dem Ausland einführen, die sie dann bei uns weiterverarbeiten oder direkt verkaufen. Wie sehen Sie das: Ist es Aufgabe der deutschen Politik, dafür zu sorgen, dass deutsche Unternehmen auch bei ihren Auslandsgeschäften Menschenrechte und Sozialstandards achten?

	Gesamt	Deutschland		Alter in Jahren			Geschlecht		Schulabschluss			monatl. HH-Netto in EUR		
		West	Ost	14-39	40-64	65+	Männlich	Weiblich	Haupt-/Volkschule	Mittlere Reife/POS	Abitur/Fachhochschulreife	unter 1500	1500 bis 3500	3500 und mehr
Basis	<b>1021</b>	810	211	315	436	270	495	526	188	444	317	135	365	316
auf jeden Fall eher ja	<b>60</b> <b>31</b>	60 31	59 32	58 33	60 30	60 30	53 35	66 27	55 36	64 26	63 30	56 30	66 25	59 32
eher nein auf keinen Fall	<b>6</b> <b>3</b>	7 2	4 4	6 3	7 3	6 2	7 5	6 1	6 2	6 4	5 2	9 4	6 3	6 3
weiß nicht	-	-	1	-	-	1	-	-	1	-	-	1	-	-
keine Angabe	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	<b>100</b>	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

# Lieferkettengesetz - KW 37/2020

Frage 1: Immer wieder gibt es Diskussionen über die Verantwortung deutscher Unternehmen, die Güter aus dem Ausland einführen, die sie dann bei uns weiterverarbeiten oder direkt verkaufen. Wie sehen Sie das: Ist es Aufgabe der deutschen Politik, dafür zu sorgen, dass deutsche Unternehmen auch bei ihren Auslandsgeschäften Menschenrechte und Sozialstandards achten?

	Gesamt	Tätigkeit			Erwerbstätige		Parteipräferenz Bundestagswahl							
		Erwerbs-tätige	Rent-ner	Son-stige	ohne Abitur	mit Abitur	CDU/CSU	SPD	AfD	FDP	Die Linke	Grüne	An-dere	keine Präfe-renz
auf jeden Fall eher ja	<b>60</b> <b>31</b>	63 27	61 31	47 45	65 24	62 31	55 37	67 24	47 32	50 24	65 29	77 20	62 19	59 31
eher nein auf keinen Fall	<b>6</b> <b>3</b>	6 4	5 2	7 1	6 5	5 2	6 1	5 3	9 12	5 21	5 1	2 1	19 -	6 4
weiß nicht	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
keine Angabe	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-
Summe	<b>100</b>	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

# Lieferkettengesetz - KW 37/2020

Frage 2: Aktuell wird über ein so genanntes Lieferkettengesetz diskutiert. Deutsche Unternehmen müssten künftig Maßnahmen ergreifen, die vermeiden, dass aus dem Ausland eingeführte Güter dort unter Verletzung von Menschenrechten hergestellt wurden. Befürworter sagen, dass Menschenrechtsstandards im internationalen Handel sonst nicht durchgesetzt werden können. Kritiker fürchten, ein solches Gesetz würde deutsche Unternehmen im internationalen Wettbewerb zu stark benachteiligen. Unterstützen Sie ein solches Lieferkettengesetz?

	Gesamt	Deutschland		Alter in Jahren			Geschlecht		Schulabschluss			monatl. HH-Netto in EUR		
		West	Ost	14-39	40-64	65+	Männlich	Weiblich	Haupt-/Volkschule	Mittlere Reife/POS	Abitur/Fachhochschulreife	unter 1500	1500 bis 3500	3500 und mehr
auf jeden Fall	<b>35</b>	35	36	33	34	38	35	35	31	34	42	30	42	31
eher ja	<b>40</b>	42	34	43	41	36	38	42	35	41	41	35	40	42
eher nein	<b>15</b>	15	16	17	16	12	17	14	15	18	11	15	10	20
auf keinen Fall	<b>7</b>	6	10	5	6	10	8	6	14	6	4	18	5	5
weiß nicht	<b>2</b>	1	3	1	2	3	1	2	3	1	1	1	2	1
keine Angabe	<b>1</b>	1	1	1	1	1	1	1	2	-	1	1	1	1
Summe	<b>100</b>	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100



# Lieferkettengesetz - KW 37/2020

Frage 2: Aktuell wird über ein so genanntes Lieferkettengesetz diskutiert. Deutsche Unternehmen müssten künftig Maßnahmen ergreifen, die vermeiden, dass aus dem Ausland eingeführte Güter dort unter Verletzung von Menschenrechten hergestellt wurden. Befürworter sagen, dass Menschenrechtsstandards im internationalen Handel sonst nicht durchgesetzt werden können. Kritiker fürchten, ein solches Gesetz würde deutsche Unternehmen im internationalen Wettbewerb zu stark benachteiligen. Unterstützen Sie ein solches Lieferkettengesetz?

	Gesamt	Tätigkeit			Erwerbstätige		Parteipräferenz Bundestagswahl							
		Erwerbs-tätige	Rent-ner	Son-stige	ohne Abitur	mit Abitur	CDU/CSU	SPD	AfD	FDP	Die Linke	Grüne	An-dere	keine Präfe-renz
auf jeden Fall eher ja	<b>35</b> <b>40</b>	34 42	38 36	30 40	30 43	41 42	29 46	47 36	19 53	28 34	54 23	52 37	33 42	30 40
eher nein auf keinen Fall	<b>15</b> <b>7</b>	16 6	13 9	19 7	19 7	11 3	16 5	10 5	21 2	12 24	12 11	6 3	24 -	16 10
weiß nicht	<b>2</b>	1	3	2	1	2	3	1	-	-	-	2	1	2
keine Angabe	<b>1</b>	1	1	2	-	1	1	1	5	2	-	-	-	2
Summe	<b>100</b>	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

# Lieferkettengesetz - KW 37/2020

Frage 3: Es wird diskutiert, neben Menschenrechten auch Umweltaspekte in ein solches Lieferkettengesetz aufzunehmen. Wie sehen Sie das? Sollten deutsche Unternehmen künftig auch Maßnahmen ergreifen müssen, die vermeiden, dass aus dem Ausland eingeführte Güter dort unter Verletzung von Umweltstandards hergestellt wurden?

	Gesamt	Deutschland		Alter in Jahren			Geschlecht		Schulabschluss			monatl. HH-Netto in EUR		
		West	Ost	14-39	40-64	65+	Männlich	Weiblich	Haupt-/Volksschule	Mittlere Reife/POS	Abitur/Fachhochschulreife	unter 1500	1500 bis unter 3500	3500 und mehr
auf jeden Fall eher ja	51 32	51 32	52 31	52 37	51 32	50 28	49 33	53 31	50 23	51 34	54 34	44 27	54 31	52 34
eher nein auf keinen Fall	10 6	11 5	7 8	8 3	10 6	12 7	12 6	9 5	12 13	10 4	9 2	14 13	10 4	10 4
weiß nicht keine Angabe	1 -	1 -	2 -	- -	1 -	2 1	- -	2 -	2 -	1 -	1 -	2 -	1 -	- -
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

# Lieferkettengesetz - KW 37/2020

Frage 3: Es wird diskutiert, neben Menschenrechten auch Umweltaspekte in ein solches Lieferkettengesetz aufzunehmen. Wie sehen Sie das? Sollten deutsche Unternehmen künftig auch Maßnahmen ergreifen müssen, die vermeiden, dass aus dem Ausland eingeführte Güter dort unter Verletzung von Umweltstandards hergestellt wurden?

	Gesamt	Tätigkeit			Erwerbstätige		Parteipräferenz Bundestagswahl							
		Erwerbs-tätige	Rent-ner	Son-stige	ohne Abitur	mit Abitur	CDU/CSU	SPD	AfD	FDP	Die Linke	Grüne	An-dere	keine Präfe-renz
auf jeden Fall eher ja	<b>51</b> <b>32</b>	49 36	51 28	55 27	50 35	50 37	46 37	55 28	52 25	43 14	66 22	63 28	54 29	43 36
eher nein auf keinen Fall	<b>10</b> <b>6</b>	10 5	12 6	9 7	9 6	10 2	12 3	9 6	17 6	30 13	3 9	7 2	9 8	10 8
weiß nicht keine Angabe	<b>1</b> <b>-</b>	- -	2 1	2 -	- -	1 -	2 -	1 1	- -	- -	- -	- -	- -	2 1
Summe	<b>100</b>	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

# Lieferkettengesetz - KW 37/2020

Frage 4: Angenommen, in einer Textilfabrik in Pakistan, die für eine deutsche Textilkette Kleidung herstellt, käme es zu einem Brand mit verletzten und toten Beschäftigten. Was meinen Sie: Sollten Betroffene und Hinterbliebene die Möglichkeit haben, vor deutschen Gerichten Entschädigungen bei der deutschen Textilkette einzufordern, wenn die deutsche Textilkette nicht ausreichend auf Brandschutz geachtet hat?

	Gesamt	Deutschland		Alter in Jahren			Geschlecht		Schulabschluss			monatl. HH-Netto in EUR		
		West	Ost	14-39	40-64	65+	Männlich	Weiblich	Haupt-/Volkschule	Mittlere Reife/POS	Abitur/Fachhochschulreife	unter 1500	1500 bis unter 3500	3500 und mehr
auf jeden Fall	45	44	49	45	43	48	39	50	56	44	41	53	46	40
eher ja	31	33	23	35	30	28	30	32	25	33	31	31	31	35
eher nein	14	13	18	12	15	15	18	11	10	14	16	9	13	14
auf keinen Fall	7	7	6	6	8	5	10	4	6	6	9	3	7	10
weiß nicht	2	2	3	2	2	3	2	2	3	2	2	4	2	-
keine Angabe	1	1	1	-	2	1	1	1	-	1	1	-	1	1
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

# Lieferkettengesetz - KW 37/2020

Frage 4: Angenommen, in einer Textilfabrik in Pakistan, die für eine deutsche Textilkette Kleidung herstellt, käme es zu einem Brand mit verletzten und toten Beschäftigten. Was meinen Sie: Sollten Betroffene und Hinterbliebene die Möglichkeit haben, vor deutschen Gerichten Entschädigungen bei der deutschen Textilkette einzufordern, wenn die deutsche Textilkette nicht ausreichend auf Brandschutz geachtet hat?

	Gesamt	Tätigkeit			Erwerbstätige		Parteipräferenz Bundestagswahl							
		Erwerbs-tätige	Rent-ner	Son-stige	ohne Abitur	mit Abitur	CDU/CSU	SPD	AfD	FDP	Die Linke	Grüne	An-dere	keine Präfe-renz
auf jeden Fall eher ja	<b>45</b> <b>31</b>	41 32	49 28	47 36	46 31	36 32	40 35	57 21	21 28	24 29	55 32	59 26	28 40	45 29
eher nein auf keinen Fall	<b>14</b> <b>7</b>	15 9	15 5	12 2	13 7	18 11	13 9	13 6	31 20	30 17	8 1	10 4	24 5	13 7
weiß nicht keine Angabe	<b>2</b> <b>1</b>	2 1	3 -	1 2	2 1	2 1	2 1	2 1	- -	- -	4 -	1 -	- 3	4 2
Summe	<b>100</b>	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

# Tabelle zur Schwankungsbreite

infratest dimap

**Lesebeispiel:** In einer Stichprobe von 1000 Personen sei ein Anteil von 20% für ein Merkmal ermittelt worden. Würde man den Anteil für dieses Merkmal nicht in einer Stichprobe sondern in der Grundgesamtheit ermitteln, so läge das Ergebnis im Intervall 20% mit 95%iger Wahrscheinlichkeit +/- 2,5% also zwischen 17,5% und 22,5%.

Die Tabelle basiert auf der Formel für das Konfidenzintervall bei Zufallsstichproben mit großen Grundgesamtheiten:  $K(p,n) \approx 1,96 \cdot \sqrt{p(1-p)/n}$   
 In Feldern mit '---' beträgt das Konfidenzintervall mehr als die Hälfte des Anteils und obige Formel ist nicht mehr anwendbar.

Größe der Stichprobe n=	Anteilswerte in der Stichprobe																		
	1%	2%	3%	4%	5%	10%	15%	20%	25%	30%	35%	40%	45%	50%	60%	70%	80%	90%	95%
100	---	---	---	---	---	---	7,0%	7,8%	8,5%	9,0%	9,3%	9,6%	9,8%	9,8%	9,6%	9,0%	7,8%	---	---
200	---	---	---	---	---	4,2%	4,9%	5,5%	6,0%	6,4%	6,6%	6,8%	6,9%	6,9%	6,8%	6,4%	5,5%	4,2%	---
300	---	---	---	---	2,5%	3,4%	4,0%	4,5%	4,9%	5,2%	5,4%	5,5%	5,6%	5,7%	5,5%	5,2%	4,5%	3,4%	2,5%
400	---	---	---	1,9%	2,1%	2,9%	3,5%	3,9%	4,2%	4,5%	4,7%	4,8%	4,9%	4,9%	4,8%	4,5%	3,9%	2,9%	2,1%
500	---	---	---	1,7%	1,9%	2,6%	3,1%	3,5%	3,8%	4,0%	4,2%	4,3%	4,4%	4,4%	4,3%	4,0%	3,5%	2,6%	1,9%
600	---	---	1,4%	1,6%	1,7%	2,4%	2,9%	3,2%	3,5%	3,7%	3,8%	3,9%	4,0%	4,0%	3,9%	3,7%	3,2%	2,4%	1,7%
700	---	---	1,3%	1,5%	1,6%	2,2%	2,6%	3,0%	3,2%	3,4%	3,5%	3,6%	3,7%	3,7%	3,6%	3,4%	3,0%	2,2%	1,6%
800	---	1,0%	1,2%	1,4%	1,5%	2,1%	2,5%	2,8%	3,0%	3,2%	3,3%	3,4%	3,4%	3,5%	3,4%	3,2%	2,8%	2,1%	1,5%
900	---	0,9%	1,1%	1,3%	1,4%	2,0%	2,3%	2,6%	2,8%	3,0%	3,1%	3,2%	3,3%	3,3%	3,2%	3,0%	2,6%	2,0%	1,4%
1000	---	0,9%	1,1%	1,2%	1,4%	1,9%	2,2%	2,5%	2,7%	2,8%	3,0%	3,0%	3,1%	3,1%	3,0%	2,8%	2,5%	1,9%	1,4%
1100	---	0,8%	1,0%	1,2%	1,3%	1,8%	2,1%	2,4%	2,6%	2,7%	2,8%	2,9%	2,9%	3,0%	2,9%	2,7%	2,4%	1,8%	1,3%
1200	---	0,8%	1,0%	1,1%	1,2%	1,7%	2,0%	2,3%	2,5%	2,6%	2,7%	2,8%	2,8%	2,8%	2,8%	2,6%	2,3%	1,7%	1,2%
1300	---	0,8%	0,9%	1,1%	1,2%	1,6%	1,9%	2,2%	2,4%	2,5%	2,6%	2,7%	2,7%	2,7%	2,7%	2,5%	2,2%	1,6%	1,2%
1400	---	0,7%	0,9%	1,0%	1,1%	1,6%	1,9%	2,1%	2,3%	2,4%	2,5%	2,6%	2,6%	2,6%	2,6%	2,4%	2,1%	1,6%	1,1%
1500	---	0,7%	0,9%	1,0%	1,1%	1,5%	1,8%	2,0%	2,2%	2,3%	2,4%	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%	2,3%	2,0%	1,5%	1,1%
1600	0,5%	0,7%	0,8%	1,0%	1,1%	1,5%	1,7%	2,0%	2,1%	2,2%	2,3%	2,4%	2,4%	2,5%	2,4%	2,2%	2,0%	1,5%	1,1%
1700	0,5%	0,7%	0,8%	0,9%	1,0%	1,4%	1,7%	1,9%	2,1%	2,2%	2,3%	2,3%	2,4%	2,4%	2,3%	2,2%	1,9%	1,4%	1,0%
1800	0,5%	0,6%	0,8%	0,9%	1,0%	1,4%	1,6%	1,8%	2,0%	2,1%	2,2%	2,3%	2,3%	2,3%	2,3%	2,1%	1,8%	1,4%	1,0%
1900	0,4%	0,6%	0,8%	0,9%	1,0%	1,3%	1,6%	1,8%	1,9%	2,1%	2,1%	2,2%	2,2%	2,2%	2,2%	2,1%	1,8%	1,3%	1,0%
2000	0,4%	0,6%	0,7%	0,9%	1,0%	1,3%	1,6%	1,8%	1,9%	2,0%	2,1%	2,1%	2,2%	2,2%	2,1%	2,0%	1,8%	1,3%	1,0%
2500	0,4%	0,5%	0,7%	0,8%	0,9%	1,2%	1,4%	1,6%	1,7%	1,8%	1,9%	1,9%	2,0%	2,0%	1,9%	1,8%	1,6%	1,2%	0,9%
3000	0,4%	0,5%	0,6%	0,7%	0,8%	1,1%	1,3%	1,4%	1,5%	1,6%	1,7%	1,8%	1,8%	1,8%	1,8%	1,6%	1,4%	1,1%	0,8%
4000	0,3%	0,4%	0,5%	0,6%	0,7%	0,9%	1,1%	1,2%	1,3%	1,4%	1,5%	1,5%	1,5%	1,5%	1,5%	1,4%	1,2%	0,9%	0,7%
5000	0,3%	0,4%	0,5%	0,5%	0,6%	0,8%	1,0%	1,1%	1,2%	1,3%	1,3%	1,4%	1,4%	1,4%	1,4%	1,3%	1,1%	0,8%	0,6%
6000	0,3%	0,4%	0,4%	0,5%	0,6%	0,8%	0,9%	1,0%	1,1%	1,2%	1,2%	1,2%	1,3%	1,3%	1,2%	1,2%	1,0%	0,8%	0,6%
8000	0,2%	0,3%	0,4%	0,4%	0,5%	0,7%	0,8%	0,9%	0,9%	1,0%	1,0%	1,1%	1,1%	1,1%	1,1%	1,0%	0,9%	0,7%	0,5%
10000	0,2%	0,3%	0,3%	0,4%	0,4%	0,6%	0,7%	0,8%	0,8%	0,9%	0,9%	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%	0,9%	0,8%	0,6%	0,4%
11000	0,2%	0,3%	0,3%	0,4%	0,4%	0,6%	0,7%	0,7%	0,8%	0,9%	0,9%	0,9%	0,9%	0,9%	0,9%	0,9%	0,7%	0,6%	0,4%
20000	0,1%	0,2%	0,2%	0,3%	0,3%	0,4%	0,5%	0,6%	0,6%	0,6%	0,7%	0,7%	0,7%	0,7%	0,7%	0,6%	0,6%	0,4%	0,3%
25000	0,1%	0,2%	0,2%	0,2%	0,3%	0,4%	0,4%	0,5%	0,5%	0,6%	0,6%	0,6%	0,6%	0,6%	0,6%	0,6%	0,5%	0,4%	0,3%
30000	0,1%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,3%	0,4%	0,5%	0,5%	0,5%	0,5%	0,6%	0,6%	0,6%	0,6%	0,5%	0,5%	0,3%	0,2%